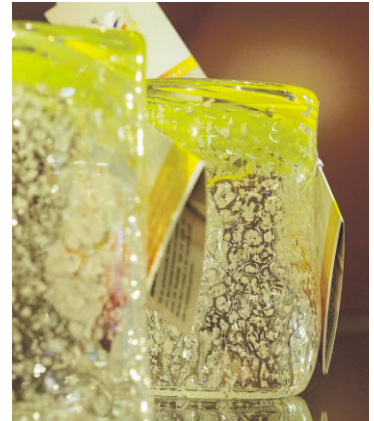
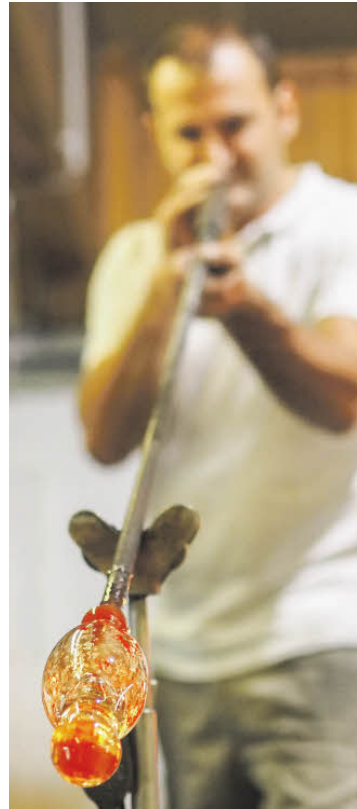




Erst am nächsten Tag weiß man, ob das Werkstück etwas geworden ist. Im 1200 Grad heißen Ofen erwärmen Monika Riedl und Bernd Steinbrecher die Glaskunstwerke, bringen sie dann draußen in die gewünschte Form und arbeiten Edelsteine und Kristalle ein. Danach geht es für das Gefäß in den 500 Grad warmen Kühlöfen.

BILDER: PETRY



# Alte Glasmacherkunst, mit moderner Energetik veredelt

Das seltene, traditionelle Glasmacher-Handwerk und modernes Wissen aus der Farb- und Energetiklehre vereint Monika Riedl in ihrer „Christallmanufaktur“ in Kuchl.

MATTHIAS PETRY

**KUHL.** Für Monika Riedl war es eine lange Suche: „Ich habe beruflich vieles ausprobiert, unter anderem BWL studiert und eine Lehre zur Einzelhandels- und Bürokauffrau gemacht. Irgendwann habe ich dann in einer Glashütte als Chefsekretärin gearbeitet und wusste, das ist es, was ich machen will“, sagt die gebürtige Innviertlerin. Dann ging es ganz schnell: Ein Jahr später, 1994, machte sie sich selbstständig und baut in Bad Reichenhall ein Glasmacher-Unternehmen auf, ähnlich zu ihrer aktuellen „Christallmanufaktur“ in Kuchl. Nach Streitigkeiten mit dem Vermieter gab sie das erfolgreiche Unternehmen auf und fing in Salzburg wieder ganz von vorn an. Seit mittlerweile neun Jahren betreibt sie ihre „Christallmanufaktur“ in

Kuchl in der Nähe der Autobahnausfahrt. Als Glasmacherin ist sie Autodidaktin, zudem hat sie mittlerweile Ausbildungen als Humanenergetikerin und Lebensraumberaterin absolviert und kombiniert nun in ihren

**„Mir ist die Funktion eigentlich wichtiger als die Ästhetik.“**

**Monika Riedl, Glasmacherin**

kunstvollen Gefäßen traditionelles Glasmacher-Handwerk mit neuesten Erkenntnissen aus der Farb- und Energetiklehre: „Ich will alles wissenschaftlich hinterfragen und dokumentieren, ich will genau wissen, was dahintersteckt“, sagt sie. In einem patentierten Verfahren arbeiten sie und ihr Mitarbeiter Bernd Stein-

brecher Diamanten, Kupfer, Blattgold, Bergkristalle und Edelsteine in die Werkstücke ein, um ihnen, neben einer ansprechenden Optik, auch energetische Fähigkeiten zu geben. So soll zum Beispiel die Karaffe mit eingearbeiteten Amethysten das darin enthaltene Wasser beleben, die Zahl der natürlichen Mineralien im Wasser erhöhen und so den Stoffwechsel und die Lebensenergie des Trinkenden verbessern. „Mir ist die Funktion eigentlich wichtiger als die Ästhetik.“

Neben dem Glasmachen hält sie auch Vorträge über den energetischen Bereich ihrer Arbeit, informiert auch immer wieder Bäuerinnen über die Wirkungsweisen verschiedener Steine. Zudem ist ihr aber auch wichtig, die Freude am Handwerk weiterzugeben: In wöchentlichen Workshops können Besucher selbst

Glaskugeln herstellen, nächstes Jahr will sie zudem einen Lehrling einstellen. Damit hat sie gute Erfahrungen gemacht – Mitarbeiter Bernd Steinbrecher war vor Jahren ihr erster Lehrling im Unternehmen in Bad Reichenhall.

**Bauernherbst-Serie in der Salzburger Woche**

**Wir holen wöchentlich** Bauernherbst-Originale vor den Vorhang. In einer redaktionellen Serie werden Menschen und Vereine vorgestellt, die von Beginn an beim Bauernherbst dabei waren, Handwerkskünste und alte Traditionen für Einheimische und Gäste sichtbar machen.

**Hinweis:** Die Bauernherbst-Serie ist eine Kooperation zwischen Salzburger Woche und SalzburgerLand Tourismus.